



## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Geist- und Sittliche Unterricht In ewigen Wahrheiten**

Für jede Christen, und sonderbar zum bequemen Gebrauch Der Ehrwürdigen Herren Pfarrer und Prediger, Dann auch als der Vorsteher andächtiger Versammlungen, und geistlicher Ubungen, Als geistliche Betrachtungen auf alle Tag jeden Monaths durch das gantze Jahr eingerichtet, und in Welscher Sprach ...

**Calino, Cesare**

**Augspurg [u.a.], 1742**

CCLXXXIII. Die Jungfrau Maria, und der H. Joseph suchen das Göttliche Kind, und finden es im Tempel mitten unter denen Lehrern.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49729](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49729)



ander rerrichteten, also haben jene geglaubt, ihr Jesus wäre bey denen anderen / und in diser Meynung haben sie ihn nit gesucht bis nach der ersten ganken Tag. Reis. Als sie nun zu Abends ihn unter denen Verwandten, und Bekannten gesucht, und nit gefunden, seynd sie widerumb bis naher Jerusalem zuruck gegangen ihn allenthalben zu suchen. Endlich nach drey Tagen haben sie ihn im Tempel angetroffen / sitzend mitten unter denen Lehrern, deren Lehren er anhörte, und ihnen zugleich Fragen aufgab / haben auch gesehen, daß alle / die zugegen waren / und ihn hörten, sich verwunderten über die Klugheit / mit welcher Er fragte / und über die Antworten / welche Er gabe. Mit minder verwunderten sich Maria / und Joseph / da sie ihn sahen; die Göttliche Mutter aber sprach zu ihm: Sohn / warumb hast du uns also gethan? Sihe / dein Vatter, und ich suchten dich mit Schmerken: und Er sagte zu ihnen: warumb habt ihr mich gesucht? Habt ihr dann nit gewußt, daß ich in dem, was meines Vatters ist / seyn müsse? Sie aber verstunden dise Wort nit. Dis ist das von Gott geoffenbarte Geheimnus, beschrieben im anderten Capitel des Evangelii des Heil. Lucä. Du sollest ein Glaubens-Übung erwecken, und bekennen selbes von gankem Herzen zu glauben eben daruumb, weil

Jesum in Tempel unter denen Lehrern 169  
weil es Gott geoffenbaret hat. Alsdann  
bedencke bey demselben.

- I. Wie groß unser Schmerken seyn  
solle, wann wir Jesum verliere-  
ren:
- II. Wie sorgfältig wir seyn sollen den-  
selben wider zu suchen:
- III. Auf was für Berg wir ihn suchen  
sollen, wann wir ihn wider findern  
wollen.

2. Betrachte, wie das / eigentlich von  
der Sach zu reden, die Jungfrau Maria,  
und der Heil. Joseph Jesum nit verlohren  
haben. Er hat sich zwar eine Zeitlang von  
ihrer Gegenwart entfernt; aber auch bey  
seiner Entfernung ist Er in ihren Herzen  
verbliben, weil er von ihnen geliebt wor-  
den / gleichwie sie hingegen in seinem Herz  
verbliben / weil er sie allzeit geliebt hat: es  
wird nemlich Jesus nit verlohren / so lang  
wir ihn lieben, und so lang wir von ihm ge-  
liebt werden. Dese kurze Entfernung zei-  
get uns an die Entziehung, vilmehr als  
Verlehrung, jener empfindlichen Gegen-  
wart / oder jener empfindlichen Süßigkeit,  
welche zuweilen ein gerechte Seel genießet /  
und zuweilen entrathen muß, nit weil Je-  
sus von ihr verlohren, sondern weil er auf  
ein gewisse Weis vor ihr verborgen ist.  
Wann wir vergewiset wären / daß ein solche

Entziehung nit aus unserem Verschuld geschehen, sollten wir dieselbe doch mit Bitterkeit empfinden. Gleichwie derjenige / welcher die leibliche Wollüsten gewohnt hat, nit geringen Verdrus empfindet, wann ihm dieselbe benommen werden: also vilmehr muß derjenige, welcher die geistliche Lustbarkeit, die von der süßen empfindlichen Gegenwart JESU in dem Herz herkommet, gewohnt hat, sich betrüben, wann die Seel, da sich JESUS verbirget, derselben beraubt wird. Sie befindet sich in einem Stand der Schwermüthigkeit, des Unwillens, und Verdrußes: ihr Gebett / ihr Gemüths, Versammlung, ihre Tugends, Übungen, alles kostet sie Mühe: sie befindet sich in Traurigkeit, und findet nichts, daß sie trösten möchte. Es seynd aber so gar die heilige Seelen nit vergewiset, ob nit JESUS von ihnen entwichen seye wegen einigem ihren Verbrechen, oder wenigist wegen einiger Unvollkommenheit / so seinen Augen mißfallet. Wie es aber immer geschieht, muß der Schmerzen wohl groß seyn, wann ihr Lieb groß ist. Maria, und Joseph kuntens satisfamb versicheret seyn, daß es nit im mindisten an ihrer Schuldigkeit gemanglet: sie kuntens vergewiset seyn, daß sich ihr Göttlicher Sohn nit von ihnen entfernet habe wegen ihrer Schuld, und in Wahrheit hat er sich von ihnen nit abgesonderet wegen einigem auch mindisten Wißfahlen, daß

**J**esus im Tempel unter denen 26. 171  
daß er von ihnen empfangen hätte. Nichts  
destoweniger kan ihr Schmerken nit ausgesprochen werden, und hat ihn die Göttliche Mutter klar angezeigt: Pater tuus, & ego dolentes quarebamus te. Dein Vater / und ich suchten dich mit Schmerken.

3. Jetzt erwöge / wie groß der Schmerken seyn solle dessen, welcher **J**esum wahrhaftig verlehret, und ihn verlehret, weil er ihn durch ein schwere Sünd zuentweichen zwinget. **JESUS** ist in der Seel eines jeden Gerechten; entfernet sich aber alsobald, wann er mit einer schweren Sünd beleidiget wird. An non cognoscitis vosmetipsos, 2. Cor. 13. quia Christus **JESUS** in vobis est; nisi forte reprobi estis? Erkennet ihr dann euch selbst nit / daß **J**esus Christus in euch seye, wann ihr nit etwann gottlos seyet? Bist du nit gottlos, das ist / einer schweren Sünd schuldig, so ist **J**esus in dir: er ist in dir mit der heiligmachenden Gnad: er ist in dir mit einer Menge würcklicher Gnaden: er ist in dir mit einer sonderbahren gutwilligen Regierung / die er über dich führet: er ist in dir / wie ein König auf dem Thron seines Reichs, wie ein Steuermana in seinem Schiff / wie die Seel in dem Leib / wie das Haupt auf denen Gliedern. Er leitet dich / er regieret dich, er macht dich lebhaft, er gibt dir heylsame Ein-

5.

Ein

Einfluß, er führt dich zum Himmel. Wann du Jesum verliehrest, gehen mit ihm so vil Güter verlohren: du verbleibest wie ein Reich ohn: Regenten, wie ein Schiff ohne Steuer: Ruder, wie ein Leib ohne Kopf, und ohne Seel. Bist du an der Seel gestorben / so bist du / den gegenwärtigen Stand betreffend, verworffen / und würdig der ewigen Unglückseligkeit. Du hast mit Jesu verlohren den getreuesten, angenehmsten, mächtigsten Freund / als du immer haben kanst. Mit solchem Verlust hast du auf dich gezogen die Feindschaft / und Ungnad der ganzen Allerheiligsten Dreyfaltigkeit, an dero statt in dir Besitz genommen hat ein böser Geist: jenen hast du vertriben / disen hast du eingenommen. Vermeynst du dann, du habest nit Ursach einen unendlichen Schmerzen zu schöpfen? Unendlich ist das Gut, so du verlohren hast: unendlich soll seyn das Leidweesen wegen so grossen Verlust. Magdalena weynete untröstlich / und als sie umb die Ursach ihres Weynens gefragt wurde: Mulier, quid ploras? Weib, was weynest du? wollte sie ihre Zäher rechtfertigen / und sagte / Jesus seye ihr genommen worden, und wüßte sie nit, wo sie ihn finden möchte: Quia tulerunt Dominum meum, & nescio, ubi posuerunt eum: Weil sie meinen Herrn hinweg genommen / und ich nit weiß / wohin sie ihn

Joan. 20. 13.

13.

Jesus im Tempel unter denen 2c. 173  
ihn gelegt haben haben: Und doch  
hatte sie ihn im Herz, ja sie hatte ihn nahe  
bey ihr / und vor ihren Augen / wiewohl  
sie ihn nie kannte. Vidit Jesum stantem,  
& non sciebat quia Jesus est. Sie hat  
Jesus stehend gesehen / und wuste  
mit daß es Jesus ware. Michas, als  
ihm seine Götzen gestohlen worden, hat  
gleich der diebischen Kott nachgesetzt, und  
den Luft mit schreyen, und jammeren er-  
füllet. Selbige Rauber wendeten sich zu-  
rück / und sprachen zu ihm? Was willst du?  
was machst du für ein Geschrey? Er sagte:  
was? ihr habt mir meine Götter, die ich  
mir gemacht hab, hinweg genommen / und  
fraget mich, warum ich mich beklage? De-  
os meos, quos mihi feci, tulistis. & dici-  
tis: quid tibi est? Also hoch schätzte er den  
Verlust seiner Götzen, daß er, da ihm  
doch nur die Götzen-Bilder geraubt wor-  
den / sagte, es seye ihm all sein Haab und  
Gut gestohlen worden: Deos meos, quos  
mihi feci, & Sacerdotem, & omnia, quae  
habeo: Meine Götter / und den Prie-  
ster / und alles / was ich hab. Er kunte  
doch kein einziges Gut verhoffen von selbi-  
gen Götzen / die nur ein unempfindliches  
Metal, und er selbst bekante / daß sie  
geringer als er waren, da er sagte, sie seyen  
von ihm gemacht worden: Deos meos, quos  
mihi feci. Meine Götter / die ich mir  
gemacht hab. Was für einen Schmer-  
zen

Judic. 18.  
23.



ken sollst du haben, wann du dir durch deine Anmuthungen hast rauben lassen IESUM / deinen wahren GOTT / dein wahres / und einziges Gut, von welchem du empfangen hast, und von welchem du hoffen sollest all anderes Gut?

4. Wende dich mit dem Gedancken auf Mariam, und Joseph / und mache ein Erinnerung. Du wirst finden, daß Maria öfters mit Schmerzen erfüllet worden; aber im ganken Evangelio wirst du nirgends finden, daß sie gemeldet hab einen Schmerzen zu leyden, als nur bey der Gelegenheit, da sie ihren IESUM verlohren. *Pa-ter tuus, & ego dolentes quarebamus te.* Dein Vatter, und ich suchten dich mit Schmerzen. Es kunte ihr ohne Schmerzen zu empfinden nit fallen, daß sie zu Bethlehem kein Herberg gefunden, und ihr Göttliches Kind in einem Stall gebähren müste. Es kunte ohne empfindliche Schmerzen nit abgehen die Verfolgung des Herodis / und daß sie ihr Kind zu retten in Egypten, Land tragen müste; allein der Schmerzen wurde gemässiget durch dieses / daß sie IESUM bey sich hatte. Sie kunte ohne Schmerzen nit sehen, wie ihr Göttlicher Sohn von seinen Feinden gemarteret, an ein Creutz angenaglet starbe; doch wurde der Schmerzen gemässiget durch die gewisse Erkenntnus, daß er am dritten Tag

Auf

Jesus im Tempel unter denen 2c. 175  
auferstehen / und sie ihn hiinnach unsterblich,  
unleydbar, und voll der Glory haben wur-  
de. Da sie aber in ihrer Zurückreis von  
Jerusalem naher Nazareth gesehen, daß  
sie ihn verlohren / fande sie nichts, womit  
sie ihren Schmerken linderen möchte. Sie  
kunte gedenccken, dise seye die Stund, in  
welcher er das Zihl seiner Feinden sollte wer-  
den: dise seye jene Stund / in welcher wahr  
sollte werden die Weissagung des Heil. alten  
Simeons / daß ihr Herz von dem schärf-  
siten Schmerken wurde durchstochen wer-  
den. Sie ware nit vergewisset / ob sie ihn  
finden, ob sie ihn wider sehen, ob sie ihn  
wider erhalten wurde. Bey solcher Gele-  
genheit des Schmerkens mußte sie freylich  
sagen, sie seye mit Schmerken erfüllet. All  
anderen Schmerken hat sie übertragen ohne  
sich gegen den Sohn zubeclagen: in der  
Gelegenheit aber dises Verlusts hat sie sich  
gegen den Sohn bescheidenlich beclagt:  
Fili, quid fecisti nobis sic? Sohn / wa-  
rumb hast du uns also gethan? Der  
Herr indessen hat alles veranstaltet, daß  
mit wir lehrneten / wie groß unser Schmer-  
ken seyn solle, wann wir gedenccken, daß  
wir mit einer unserer Sünd Jesum verlohr-  
ren haben / indem wir Mariam / und den  
Joseph so betrübt sehen / welche doch ohne  
ihr Schuld nit so wohl denselben verlohren,  
als verlohren zu haben vermeynt hatten.  
Alles hat er veranstaltet / auf daß wir an  
ihnen

ihnen ein Beyspihl nehmen sollen / wie sehr wir, nachdem wir ihn verlohren / beflüßsen, und besorget seyn sollen ihn wider zu suchen.

5. Raumb hatten sie vermerckt, daß JEsus nit zugegen, haben sie sich also gleich aufgemacht ihn zu suchen. Auf dem Weeg, wiewohl sie ihn nit sahen, waren sie nit sorgfältig / in der Meynung, er wäre in der Begleitschafft anderer Knaben, oder bey anderen Leuthen / welche von der andächtigen Wallfahrt auf eben demselben Weeg zuruck kehrten. Sie wußten / daß Der liebwertiste Knab von allen geliebt wurde: sie wußten / daß er ein solcher Sohn ware, von dem nit zu fürchten ware / daß er sich mit seinem Schaden zu einem bösen Gespahn gesellen möchte: sie waren gar nit entgegen / daß andere seine Reden anhörten / daß andere seine Beyspihl seheten, daß andere seine annehmliche höfliche Manier genießeten: sie zweiffelten nit einmahl, sie wurden ihn zu Abends, wann sie in die Herberg kommet, widerumb bey sich sehen; aber sobald sie wahrgenommen, daß er nit angekommen / haben sie gleich nach ihm gefragt, und weil sie ihn unter denen Befreundten / und Bekannten nit angetroffen, ohne Zeit Verlust den unkommlichen Weeg wider zuruck angetretten: sie haben sich nit verdrüssen lassen dieselbe Reis /  
auf

**Jesus im Tempel unter denen 2e. 177**  
auf welcher sie ein so grosses Gut suchten / und  
seynd zuruck gegangen biß naher Jerusale-  
m / allwo sie es zu finden verhofften, und  
haben es auch gefunden. Wann du er-  
kennest, daß **Jesus** von dir entwichen,  
und dir nit mehr gebe die süsse Zeichen seiner  
Gegenwart, so sollest du nit zu friden seyn  
mit einem miessigen Schmerken, sondern  
sollest nit ruhen, biß du ihn findest. Wo-  
fern du aber merckest, daß du ihn durch ein  
Tods Sünd verlohren habest, must du  
vilmehr mit aller Sorgfalt auf dich nem-  
men / wann es nöthig ist / alles Leyden,  
und alle Mühe, biß du ihn wider bekom-  
mest. Durch den Verlust **Jesus** bist du  
an der Gnad gestorben; aber er vergewiset  
dich vermittels seiner Propheten / daß, wann  
du ihn suchen wirst, das Leben wider erhal-  
ten werdest. **Quærite me**, sagt er bey dem **Amos 5**  
**Amos**, & **vivetis**: **Suchet mich** / so **4.**  
werdet ihr leben: Und bey dem **David**  
heisset es: **Quærite Deum**, & **vivet anima** **Pfal. 68.**  
**vestra**: **Suchet Gott** / so wird euer **33.**  
**Seel** leben. Er selbst laßt dich sein  
Stimm hören, und ladet dich ein ihn zu  
suchen.

6. Du wirst nit anderst können, als dich  
verwunderen ab der unendlichen Gürtigkeit  
unsers **HERN Jesus Christi** in Beruffung  
eines verstocktisten Juden / und wirst erstaun-  
nen

R. P. Calini S. J. Zehender Theil.

nen müssen über die lange Verstockung des Hebräers in dem Widerstand zu so vilen S. Epipha. einladen. Die Sach wird erzehlet von dem Baron. ap. Heil. Epiphanio / und weil sie beschrieben Dauroult. worden von einem solchen Heiligen, und sich C. I. tit. 15. zugetragen hat zu desselben Zeiten / verdient sie völligen Glauben, und ist auch von dem Cardinal Baronio verzeichnet in seinen Jahr. Schriften, oder Kirchen. Geschichten. Es hatten eyfrige Persohnen vilen Fleiß angewendet einen unter denen Heiligen ansehnlichen Juden, mit Namen Joseph, zu Christo zubekehren; zumahlen er aber sich nit ergeben wollte, hat sich eine Nacht der HErr selbst sichtbarlich vor ihm gestellt mit einem annehmlich. und gütigsten Angesicht / sprechend: Siehe mich an: ich bin derselbe JEsus / der von deinen Vorfahreren ist gecreuziget worden: glaub an mich. Joseph hat sich nit daran gekehrt, und ist bald hernach von einer tödtlich. und verzweifelten Kranckheit überfallen worden. Indem er alle Augenblick den Todt erwartete, ist ihm aufs neue der HErr JEsus erschienen, und hat ihm befohlen / er sollte den Christlichen Glauben annehmen / mit Versicherung, er werde gesund werden. Der Krancke hat es versprochen, und ist gesund worden; hernach aber hat er sein Wort nit gehalten / und ist in seiner Härtigkeit verstockt gebliben. Er ist abermahl in sein Kranckheit gefallen, und hat sich aufs neue

wide.

Jesus im Tempel unter denen 2c. 179

widerumb nahe bey dem Todt befunden: da hat sich einer aus seinen Rabbineren zu seinem Obr hinzu gemacht, und ihm heimlich gesagt: Joseph / glaub an Jesum den unter Pontio Pilato gecreuzigten, welcher Jesus von Ewigkeit her der Sohn Gottes ist, und in der Zeit aus Maria der Jungfrau Fleisch angenommen hat: er ist der versprochene Messias, ist von dem Todt auferstanden / und wird kommen zu richten die Lebendige und Todte. Joseph hat sich jedoch dannoch nit ergeben. Bey der Nacht hat sich Jesus ihm aufs neue im Gesicht gezeigt, und gesagt: sihe, ich mache dich gesund, aber wann du gesund bist / so glaub an mich. Er ist gesund worden, und nichts destoweniger hat er annoch verstockt nit glauben wollen: dessen ungeacht (O unendliche Würdigkeit des gütigsten Herrn Jesu!) ist ihm derselbe Herr Jesus ein andere Nacht abermahl im Gesicht gegenwärtig erschienen, und hat zu ihm gesprochen: Joseph, wann du ein Zeichen der Gewisheit meines Glaubens verlangest / will ich dir eines geben durch ein offenbahres Wunderwerck, welches ich durch dein Hand würcken werde. Willst du ein Mirackel würcken, so ruffe mich an: ich will es thun. Joseph wollte diese Prob einnehmen: er machte sich an einen Besessenen / welcher als ein Narr lebte, und in der ganzen Stadt Tiberias, allwo sich die ganze Begebenheit zugetragen / wohl

M z

bekannt

bekannt ware: er machte ein Creutz Zeichen über ein wenig Wasser / besprengte mit diesem Wasser den Besessenen mit Anrufung **IESU** Christi / und siehe, der Teuffel ist ausgefahren / und der vom bösen Gast befreyte Besessene ist auch von der Ehorheit erlediget worden. Der Heil. Epiphanius bezeugt, er habe diesen ganzen Verlauff öffentlich vernommen selbst aus dem Mund des Josephs, welcher endlich nach so grosser Verstockung sich ergeben / und getaufft zu werden begehrt hat, auch hernach ein eysriger Christ worden ist. *Hæc ipse Josephus, also schreibt der Heil. Lehrer / palam mihi recitavit ; quod verè dicere possum.* Dieses hat mir Joseph selbst öffentlich erzehlet ; welches ich wahrhaftig sagen kan.

7. Du verwunderest dich über die so grosse Gütigkeit an **IESU** / und über die so grosse Verstockung bey dem Juden ; wann du aber durch ein Todt. Sünd **IESUM** von dir vertriben hast / und annoch von ihm entfernet bist / hast du eine grössere Gütigkeit erfahren / und ist dein Härtekeit weit ärger. Er ist dir zwar in keinem Gesicht erschienen, aber wie vil öfter hat er dich sein Stimm hören lassen ? Wie vil öfter hat er dir zugeruffen ? In allen Predigen / die du angehört, hat dir **GOTT** gesagt: laß dich bewegen / und komme zu mir. **In**

Jesus im Tempel unter denen 2c. 181

In allen geistlichen Büchern, die du gelesen, hat dir GOTT zugesprochen: laß dich bewegen / und komme zu mir. In allen Gewissens, Aengsten / die du empfunden / hat er widerholet: laß dich bewegen, und komme zu mir. Auch an jeko kanst du nit laugnen, daß dich GOTT eben diese Stimm hören lasse, und abermahl zu dir sage: laß dich bewegen / und komme zu mir. Du hast ihn so oft abgewiesen, und nichts destoweniger ist er fortgefahren dich zuberuffen. Du hast ihn so oft beleidiget, und hast dich allzeit weiter von ihm entfernt / hast dir auch allzeit schwerer gemacht ihn wider zu finden; dannoch hat er nit nachgelassen sich deinem Verstand vorzustellen durch seine Erleuchtungen / und deinem Willen zu zeigen durch seine Einsprechungen. Wird er aber immer fortfahren dich zuberuffen? Wann er dich nach so vielen Versagungen durch einen unversehnen Todt in das ewige Feuer werffen will, kanst du laugnen solches verdient zu haben? Bedencke / ob du niemahl gewesen aus der Zahl derjenigen, welche / wie sie immer Jesum / und sein Gnad verlohren haben, keinen Fuß rühren das verlohrene Gut wider zu finden / bis daß endlich die gewisse von ihnen zum beichten bestimmte Tag ankommen. So lang nit herbey rucket jene österliche Zeit / oder jener gewisser Fest. Tag / stellen sie sich nit vor dem Priester die Ledigspre-



chung zuerhalten. Andere beichten zwar  
 öftters / jedoch warten sie gleichfahls auf  
 den Tag ihrer Gewohnheit: pflegen sie am  
 Sonntag zu beichten, ob sie schon am Mon-  
 tag in ein Todt. Sünd fallen, trachten sie  
 doch nit sich wider in den Stand der Gnad  
 zu setzen, biß der Sonntag kommet. Un-  
 terdessen zeigest du, daß du deinen Verlust  
 nit achtest / daß dir nit vil daran gelegen,  
 wann du Jesum verlohren hast, und willst  
 nit / daß es dir angelegen seye, so lang der  
 jenige Tag nit ankomet, an welchem du  
 beschlossen hast ihn zu suchen: und velleicht  
 wirst ihn hernach an selbem Tag nit finden;  
 velleicht wirst du beichten / jedoch ohne ge-  
 nugsame Reu / ohne erckleliche Verabs-  
 cheung deiner Sünden: velleicht ohne  
 kräftigen Fürsatz / ohne Vermendung der  
 Gelegenheiten / ohne schuldige Zurückstel-  
 lung des frembden Guts, oder Ersekung  
 des zugefügten Schadens: mit einem  
 Wort, du wirst etwann die Ledigsprechung  
 von dem Priester erhalten, aber jener Gott/  
 welcher dein geringe Schäkung, die du  
 von ihm hast, erkennet, und sehen wird,  
 wie schlecht bereitet du sehest, wird dich nit  
 loßsprechen / noch die Gnad widerum ge-  
 ben. Gott hat sich über das Hebräische  
 Volck beklagt, daß es, als es sich von sei-  
 ner Göttlichen Majestät abgetrennet, nit  
 mehr zu ihm zuruck kehren wollte. Quare  
 ergo dicit populus meus: *Recessimus, non  
 venie-*

Jer. 2, 31.

**J**esus im Tempel unter denen ꝛc. 583  
veniemus ultra ad te? Warumb dann  
sagt mein Volck: wir seyn von dir ab-  
gewichen / wir werden nit mehr zu dir  
kommen? Du sagst zwar ausdrucklich nit:  
non veniam ad te: ich will nit mehr zu  
dir kommen; wohl aber sagst du: ich will  
kommen, wann ich ersättiget seyn werde  
dich beleydiget zu haben: ich will kommen,  
wann mich die geistliche Straffen, oder je-  
ner äusserlicher Gehorsamb antreiben wer-  
den. Du sihest / wie sehr du Gott unrecht  
thust / da du kein Sorg hast ihn zu suchen,  
nachdem du ihn verlohren hast. Suche  
den HErrn gleich jetzt, da er dich einladet,  
und sich finden lasset. *Quarite Dominum,*  
*dum inveniri potest.* Suchet den HErrn/  
da er gefunden kan werden. Folge  
nach der Jungfräulichen Mutter Maria/  
und dem Joseph. Dise waren vergewiset,  
daß ihr JEsus in ihrem Hertz, und sie in  
dem Hertz JEsu waren: nichts destoweni-  
ger sobald sie des unschuldigen Verlusts  
gewahr wurden / haben sie ihn gesucht.  
Hast du ihn zu deinem Unglück verlohren  
durch ein Sünd, so erinnere dich, sobald  
die Hitz deiner Anmuthung ein wenig nach-  
gelassen, deines grossen Verlusts, und  
mache dich auf ihn zu suchen.

8. Aber wo müssen wir ihn suchen?  
Maria, und Joseph haben ihn gesucht un-  
ter denen Befreundten, und Bekanno-

ten: Inter cognatos, & notos; haben ihn aber alldorten nit gefunden. Unter denen Anverwandten, und guten Freunden bey lustigen Zusammenkunfften wird es vil seyn/wann du den HErrn, so du ihn bey dir hast, bey dir erhalten wirst. Hast du den HErrn nit bey dir / so wirst du ihn unter disen wohl nit finden. Sie haben JEsu im Tempel gesucht / und im Tempel haben sie ihn gefunden. Relictis enim pia Virgo cognatis

Granat.  
conc. 2.  
Dom. inf.  
Oct. Epip.

templum repetit, & quem inter carnis affines invenire non potuit, in templo repetit, redet aus dem Grund des Heil. Textes der gelehrte Ludwig von Granata: Nachdem die gütige Jungfrau die Befreundte verlassen / hat sie sich in den Tempel zurück begeben, und, den sie unter denen Anverwandten nit hat finden können / hat sie in dem Tempel gefunden: und fahret fort sprechend, ein jede Sach müsse an ihrem eignen Orth gesucht werden: suo enim quæque res in loco quærenda est. Willst du JEsu finden bey freyen Zusammenkunfften, bey unehrbaren Schauspielen, bey lustigen Zeitvertreibungen / bey offentlichen Tänzen? Dise seynd kein anständige Orth für JEsu: das rechte Orth für ihn seynd die Kirchen, allwo er zu dir redet durch den Mund der Prediger / allwo er dich von Sünden ledig spricht durch den Mund der Beichtvätter, allwo er für dich geopferet wird / dich seegnet / in dich kommet

Jesus im Tempel unter denen 2c. 185  
met durch die Hand der Priester. Dorten  
mußt du Jesum suchen / wann du ihn fin-  
den willst. Inveniant eum in templo. Sur. in vi-  
Sie haben ihn im Tempel gefunden. ra 6. Nov.  
Der Heil. Leonhardus, der grosse Parron  
in Erledigung der Gefangenen, ist bey  
Nacht. Zeit einem derselben erschienen / der  
schon verzweiflet alle Augenblick erwartete  
zum sterben verurtheilet zu werden: er hat  
ihm gesagt: stehe auf / trage dise dein Ket-  
ten in mein Kirchen, so wirst du leben. Der  
armseelige Mensch, der auf den Boden la-  
ge, richtete sich auf, sahe, daß die Thür  
der Gefängnis durch in unsichtbare Hand  
eröffnet wurde / merckte / daß sein Ketten  
auf den Boden fielte / namme dieselbe / tru-  
ge sie in die Kirchen des Heiligen, und der  
Heilige hat gemacht, daß derselbe von dem  
Richter freygesprochen worden. Bist du  
in einer Sünd, so ligest du gebunden mit  
einer schweren Ketten, und in solchem  
Stand hast du den ewigen Todt zugewar-  
ten. Jedoch mußt du nit verzweiflen, son-  
dern stehe auf, trage dein Ketten / dein  
Sünd in die Kirchen / dieselbe vor denen  
Küssen eines Beicht. Vatters abzulegen,  
so wirst du leben. Aber wann du daselbst  
Jesum, und sein Gnad finden willst / so  
gehe dahin, wie Maria, und Joseph / mit  
Schmerken deines Herzen / und mit eys-  
riger Begierd das grosse Gut, so du ver-  
lohren hast, wider zu finden. Jesum zu  
finden

finden ist nit genug nur beichten; sondern es ist nöthig, daß man ihn in der Beicht suche mit ganzem Gemüth/ mit wahren Schmerzen / mit wahrer Zerknirschung des Herzens. Wann du ihn also suchest / wirst du ihn finden. Cum quaeris Dominum Deum tuum, inuenies eum, si tamen toto corde quaeris, & tota tribulatione animæ tuæ. Wann du GOTT deinen HERRN suchen wirst, so wirst du ihn finden, wofern du ihn suchen wirst mit ganzem Herzen, und mit ganzer Trübsaal deiner Seel.

Deut. 4.  
29.



## CCLXXXIV. Unterricht.

Von der Unterthänigkeit unsers  
HERRN JESU gegen seiner Gött-  
lichen Mutter / und dem heil-  
gen Joseph.

I.

X. Tag.

**N**achdem JESUS gefunden ward im Tempel / allwo er gefessen mitten unter denen Lehreren, und sie so wohl angehört, als gefragt hat mit Verwunder